

nun, daß dieser Befehl den Städten zu spät überantwortet wurde, oder sey es, daß die Städte bei gemeinschaftlicher Berathung einer Aeußerung der Ritterschaft: „sie würde ihre Reuterei abgehen lassen,“ zu viel trauten; das Fußvolk ging, nach dem man ihm den zweimonatlichen Sold gereicht hatte, auseinander, ohne Befehl zum längern Dienste erhalten zu haben, während die Ritterschaft ihre Reuter noch zwei Monate bewilligten. Die Städte geriethen nun bei Empfang des königl. Schreibens in nicht geringe Verlegenheit. Sie brachten zwar in aller Eile 4000 Gulden zusammen, um anderes Fußvolk zu werben, 12) der König nahm aber weder diese Summe an, noch die Wagen mit Proviant, welche die Städte am 26. Mai in des Königs Lager, in der Dresdner Gegend sendeten. 13) Die Proviantwagen kamen am 2. Juni wieder zurück. Ein großes Ungewitter schien sich über die Städte zusammen zu ziehen. Es waren Gerüchte im Umlauf: König Ferdinand habe bereits vor der Schlacht bei Mühlberg beschlossen, die Städte für ihren Ungehorsam zu strafen; er habe die Ritterschaft ermahnt, ihm mit ihren Reutern ferner zu dienen und die Kosten von der bewilligten Steuer nicht abzurechnen, wie die Städte vielleicht zu thun gesonnen seyen; es solle ihrer verschonet werden. 14) Die Städte ermangelten zwar nicht, Erkundigungen einzuziehen, sie konnten aber

---

12) Hering l. Mon. Schr. 1793. S. 332. Carpzov. Annal. F. Zitt. II, S. 209.

13) Die Görliger schickten 12 Wagen (Fronzel. Collect. Vol. IV. S. 126.) Nach Bohemus Lauban. Chron. S. 101 stand des Königs Lager in der Dresdner Gegend.

14) Wiesner in seinen Laub. Annalen: „Die von Stedten haben auch glaubwürdige nachricht gehabt, das vor der Bngnade dieselbe denen von Adel albereit bewusst gewesen vnd vnter ihnen laut erschollen sei die Königl. M. würde in wenig Tagen die von Stedten mit schwerer Straff belegen, sie aber die von Adel sollten sich